Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 16 (1860)

Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

16. Bd. 1860.

№ 13. 31. März.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Der Abschied.

(Nach der Weise: Leb' wohl du theures Land, das mich geboren.)

So muß ich denn auf immer von dir scheiden,
Du Land, das meiner Väter Wiege war!
Mein Blick soll fürder deine Fluren meiden,
Denn dich bedeckt der kaiserliche Aar.
Ich weiß, daß viele Herzen für mich schlagen,
Ich weiß, du weinst um deinen ält'sten Sohn —
Doch kann ich nicht nach euern Herzen fragen,
Ihr seid der Kaufpreis für die Annexion!

Ich sah euch selten anders, als auf Jagden,
Wenn ich der Gemse folgt' auf euern Höhn;
Und in Turin, wo meine Räthe tagten,
Da konnte man euch selten recht verstehn;
Die Redner aus dem Lande der Marmotte
Versuchten sich umsonst mit Herrn Cavour;
Sie dienten nur zur Kurzweil und zum Spotte
Den Kindern einer südlicher'n Natur.

So trocknet denn beim Abschied eure Thränen:
Ein froh' Gesicht der großen Nation!
Sie könnte sonst am Ende gar noch wähnen,
Ihr wär't entzückt nicht von der Annexion.
Das Loos, das euch erwartet, ist das gleiche,
Wie euch das Schicksal es bisher bescheert:
Ihr werdet hinten stehn im großen Reiche,
Wie man es euch bei uns schon hat gelehrt.

Das kleine Land, dort jenseits eurer Berge,
Will euch als Brüder ziehn in seinen Kreis;
Dort ist kein Kaiser, aber auch kein Scherge,
Und Freiheit gilt stets als der höchste Preis!
Ich sag' es euch, wär ich nicht Annexander
So möcht' ich selber auch ein Schweizer sein;
Doch still! — und fügt euch Alle miteinander
Und trinkt zum Trost ein Glas Burgunderwein.

Emanuel Philibert, aus deinem Grabe
Tönt mir ein schauerlicher Klagelaut; —
Was willst du denn von mir, du alter Rabe?
Was soll dein nächtlich Drohn, vor dem mir graut?!
Ich bin ja selber auch mit Macht ergriffen
Vom Rad der Zeit, das schwindelnd sich bewegt,
Jetzt, wo man Unsinn treibt mit den Begriffen
Und gegen Ihn kein Einziger sich regt.

Adler-Dankbarkeit.

(Illustrirte Parabel.)

Aus seinem Neste geworfen war
Von grauen Geiern ein junger Aar,

Die wollten ihm hacken die Augen aus;
Ihn fand ein Hirt und trug ihn nach Haus.

Er nahm ihn besorgt in seine Hut
Und ätzte ihn auf und pflegt' ihn gut.

Bald wuchs dem Adler der Schwingen Kraft;
Durch die Lüfte hat er sich aufgerafft, —

Fliegt hoch zur Sonne und schwebt im Kreis
Und späht nach Beute nach Adler-Weis. —

Ein herrenloses verirrtes Lamm
Steht verlassen auf schwindligem Felsendamm.

Der Hirte will's holen zur Heerde sein;
Kühn klettert er über das steile Gestein.

Das sieht der Aar auf dem Felsenthron;
Er schießt herunter und kreischt mit Hohn:

„So lass' doch dein thöricht Beginnen, du Wicht, —
„Das ist meine Beute, die laß ich nicht!"

Und mit der gewaltigen Fittige Wucht
Den Hirten schleudert er in die Schlucht.

Feuilleton.

An eine gewisse „Allgemeine."

Lange hast du uns verschimpfet und verketzert, Allgemeine —
Jetzt auf's Mal umgibst das Haupt du uns mit einem Heil'genscheine;
Nicht um das, was wir gethan schon — nur den künft'gen Bluteszeugen
Willst du, jüngste Freundin, jetzt zum Kampf die Davidschleuder reichen!
Und die Lorbeern, so du spendest, ist's vom ächten Lorbeerkraute,
Wie auf deutschen Guldenstücken, wie ihn Hallas einstens schaute?
Oder ist's nur Küchenlorbeer, um zu schärfen unsre Sausse,
Daß beim Seppli, nicht beim Michel freundlich anpoch' der Franzose?
Gott sei Dank! So viel von deiner Achtung haben wir errungen,
Daß du gnädig uns erkoren hast zu Deutschland's Prügeljungen!

Associe-Gesuch.

Ein thätiger Industrieller, dem es zu Erweiterung seines bishin mit dem besten Erfolg betriebenen Geschäftes an nöthigen Fonds fehlt, sucht einen Associe mit der nöthigen Kapitaleinlage zu Fabrikation von

telegraphischem Depeschenguano,

welcher Artikel sich im In- und Auslande eines stets zunehmenden Consumes erfreut. Besondere Kenntnisse werden nicht erfordert, doch würde einem Chemiker oder einem Manne mit poetischem Talente der Vorzug gegeben. —

Wirthshausgespräch.

Kellnerin (zum Gast): Ja, Ihr syd e schlimme! wenn nur der Dritttheil vo dene schöne Sache wohr wär, wo n'Ihr mir vorplaudert händ, so wär i wohl z'friede.

Wirth (zu demselben): Jetzt weiß i der Unterschied zwischen Euch und den Italienern.

Gast: Was ist's denn für eine?

Wirth: Sälli thünd gern annexire und Ihr do s'Anneli vexire!

Gast: I vexire nit, aber wenn's würkli der Fall wär, wüßtet Ihr au der Unterscheid zwische mir und em Näppi i Paris?

Wirth: Nei, s'ist aber gwüß en große! —

Gast: S'ist gar keine! Luegt der Näppi nüt d'Helvetia für es Anneli a, wener prächtig vexire ka? —

Hochdeutsche Lippen und berndeutsche Ohren.

Deutscher (an die unrechte Thür anklopfend): Gu'n Mor'n! Wie befindet sich S'tirelin?

Dienerin: S'geit besser; s'hätt bös ga chönne. Das tusigs Thierli isch gar höch abe g'falle.

---

500 Fr. zu verdienen.

Das Bürgerrecht von Schaffhausen ist auf den Preiscourantlisten zu 1000 Fr. notirt. Nun lesen wir im Schaffhauser Tagblatt vom 16. dieß, daß es um 500 Fr. erlassen wird, wenn man eine Schaffhauserin heirathet. Netto Benefice: 500 Fr. Auf nach Valenzia! —

Berner-Calembourg.

Dreyer: Le roi Victor Emanuel ne chante plus.

Meyer: Pourquoi?

Dreyer: Puisqu'il a perdu **sa voix.**

Wichtig für Zeitungs-Redaktionen.

Zu verkaufen, einzeln oder partienweise, die bekannten am 25. März telegraphisch in Annecy angelangten 600 Franzosen. Obschon nicht mehr neu, sondern bereits gebraucht, sind sie doch noch bei ökonomischer Verwendung vielfältig zu verwerthen und ist das Nähere im Redaktions-Bureau des „Handelscouriers" zu vernehmen.

Muster-Adressen.

An Strumpf Strickers Babeles Sohn
postrestanto. in R.....

An
das kais. kön. Reisebehörde in Brägens dorthin wo man dih Bäse ernüert.

A Erida Jungw Brona Werli in Kant Aru in Frien waberrik beim Herner Köhler an der.

Neuestes aus Turin.

„Der Donner der Kanonen verkündigt die Contra-„signation des Einverleibungsdekrets der Emilia und „der Herzogthümer durch den König und die Minister. „Drei neue **Kanonen** setzte sich somit der Sarden-„könig auf's Haupt; bald wird er noch die toskanische „aus Ricasolis Händen nehmen."

(Rheinthaler-Zeitung v. 27. März.)

Elisi's offene Antwort auf den offenen Brief Hilarii des Andern in Timmat-Athen. — Lieber Herr Vetter! Papali muß jetzt den ganzen Tag auf der Cavalerie oben sein, um zu lugen, ob öppen der Franzos komme, weßwegen er nicht selber für das übersandte Conterfei des Sechseläutenzuges sammt gedrucktem Begleitschreiben sich bedanken kann. Mil Remerssimang in seinem wie auch in meinem eigenen Namen! und ich bin dann gar nicht höhn geworden, daß Ihr die Crinolinden ausgespielt habt, von wegen ich allbereits, wie die Kaiserin von Frankreich, auf meine „natürlichen Grenzen" zurückgegangen bin, denn ich hab's und vermag's. Was dann das Wetter anbetrifft, so ist es uns sehr leid, daß Ihr den schönen Zug unter den Regenparisölen habt machen müssen; Papali läßt sagen, er könne nichts dafür, hingegen aber sei der Kaplan Butterstein schuld; wenn der nicht einen prächtigen und frühen Frühling prophezeit hätte, so würde es am 26. März nicht so schüli geschneit haben. Papali läßt dann noch vermelden, daß er diese Woche das Weltverbesserungsstübli nicht hat frequentiren können, von wegen überhäuften Amtsgeschäften; auch hat er vom Mamali einen Kapelenz bekommen, daß er an so Orte hingehe, und das für gut. Aber er wolle doch wieder hin von wegen dem „Stoff", wie Eusebio den Gerstensaft heuvehmistisch zu nennen pflegt. Mille choses de ma part an die Herren Gemeinnützigen vom letzten Herbst. Es grüßt Sie, lieber Herr Vetter, bestens Ihre toute affectionée

Eliza Green-for-ever.

Briefkasten. Röhrle in S. Sie haben vergessen Ihre Quelle anzugeben. — K. H. Wir wollen Ihnen gern gestatten für preiswürdige Waare den Freihafen von Oporto zu benutzen. — Julius. — Empfangen und benutzt. — H. v. A. in O. Mutatis mutandis in nächster Nummer; die Situation verändert sich von einem Tag zum andern. — B. Nicht der „Notus" sondern das „Einhorn" galt Ihnen; wir sagen auch heute: bald wiederkommen! —

Illustrirte Prachtwerke

zu herabgesetzten Preisen.

St. Hilaire. Die Kaisergarde. Mit kollorirten Bildern. Ladenpreis Fr. 22, herabgesetzt Fr. 10.
Plinius der Jüngere. Eine andere Welt. Ladenpreis Fr. 21, herabgesetzt Fr. 10.
— — — Reise in's Blaue. Ladenpreis Fr. 13, herabgesetzt Fr. 5.
— — — Kleine Leiden des Ehestandes. Ladenpreis Fr. 12, herabgesetzt Fr. 5.

Zu beziehen durch Jent und Gaßmann in Solothurn und Bern (Spitalgasse Nr. 138) und Jent und Boltshauser in Biel.

Verlag von Jent & Gaßmann. — Solothurn. — Druck von J. Gaßmann, Sohn.